



**WEALTHGATE** GmbH  
Family Office

# Monatsbericht April 2022



## Inhalt

- Vorwort
- Märkte im Überblick
- WEALTHGATE Multi Asset
- Globallytics Fund No. 1
- WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund





## Vorwort

Der Bundeskanzler hat kurz nach Kriegsbeginn seine vielbeachtete Rede im Bundestag gehalten. Davon ist bei den meisten der Begriff „Zeitenwende“ und ein 100 Mrd. Euro Sondervermögen für die Bundeswehr hängen geblieben.

Wie recht Scholz allerdings mit dem Begriff „Zeitenwende“ haben sollte, wird erst nach und nach deutlich. Viele Entwicklungen, die sich bereits mehr oder weniger abgezeichnet haben, wurden durch diesen furchtbaren Krieg deutlich beschleunigt. So stieg die Inflation im März auf voraussichtlich 7,3% - einen Wert, den Deutschland letztmalig vor 40 Jahren verzeichnen musste. Das Euro-Währungsgebiet vermeldet sogar ein Rekordhoch von 7,5%.

Und noch sind die weiteren Auswirkungen nicht abschätzbar. Wie geht es zum Beispiel mit den russischen Gaslieferungen weiter. Wirtschaftsminister Robert Habeck hat die Gas-Warnstufe ausgerufen. Privathaushalte werden so lange wie möglich weiter mit Gas versorgt - aber was geschieht mit der Chemieindustrie, wenn das Gas knapp wird?

Eine große Hoffnung sah die Welt in Chinas Staatschef Xi Jinping - ihm wurde als einzigem Politiker zugetraut, Wladimir Putin zum Einlenken bewegen zu können. Stattdessen versucht er sich nun als stiller Nutznießer zu positionieren. Auch dies führt dazu, dass die EU ihre China-Strategie grundsätzlich überdenkt. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Volksrepublik nicht nur Handelspartner ist, sondern eine systemische Herausforderung darstellt. Viele europäische China-Experten rufen dazu auf, dass Brüssel die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Volksrepublik verringert. Doch unser Wohlstand hängt so stark vom Marktzugang ab, wie in sonst kaum einem andern EU-Land.

Wenn man dem Krieg überhaupt eine positive Seite abgewinnen kann, ist es die Einigkeit der westlichen Länder, die Hoffnung macht und zeigt, dass es auch anders geht. Man hilft der Ukraine und man hilft sich untereinander. So gibt zum Beispiel die USA einen Teil ihrer strategischen Ölreserven frei, um den Ölpreis unter die Marke von 100 \$ pro Barrel (das entspricht 159 Liter) zu drücken.

Deutschland ist nicht umsonst die größte Volkswirtschaft Europas und die viertgrößte weltweit. Aber es ist Zeit für eine Rückbesinnung auf alte Tugenden. Tesla hat gezeigt, in welcher Geschwindigkeit eine Gigafactory in Deutschland entstehen kann. Und auch die Politik scheint das Gebot der Stunde erkannt zu haben. Ein „normaler“ Zeitrahmen zur Fertigstellung eines LNG-Terminals das Deutschland dringend benötigt, um die Flüssiggastanker zu entladen, sind mindestens 5 Jahre. Diese Zeit hat Deutschland nicht. Jetzt kann und muss die Politik beweisen, dass es auch deutlich schneller geht. Dann hat Deutschland gute Chance, gestärkt aus dieser Situation hervorzugehen.



## Märkte im Überblick

		Stand 31.12.21	Stand 31.03.22	Performance
<b>Aktien</b>				
Deutschland	DAX 30	15.884,86	14.414,75	-9,25%
USA	S&P 500	4.766,18	4.530,41	-4,95%
China	Shanghai Composite	3.639,78	3.252,66	-10,64%
Europa	Euro Stoxx 50	4.306,07	3.902,52	-9,37%
weltweit	MSCI World	3.231,73	3.053,07	-5,53%
<b>Rohstoffe</b>				
	WTI-ÖL	\$75,21	\$100,28	33,33%
	Gold	\$1.828,60	\$1.949,20	6,60%
	Silber	\$23,38	\$25,13	7,50%
<b>Währung</b>				
	EUR/USD	1,1368	1,1065	-2,67%
	Bitcoin in USD	46.361,80	47.094,00	1,58%

Der vergangene Monat stand leider weiterhin im Zeichen des Ukraine Kriegs. Jeden Tag erreichen uns neue Schreckensmeldungen über das Leid der Menschen in der Ukraine, aber auch der Geflüchteten. Zum Glück geht es uns in Deutschland so gut, dass wir den Menschen ein wenig helfen können.

Doch auch wir spüren die unmittelbaren Auswirkungen. Wer in den letzten Tagen tanken war oder an seine Gasrechnung denkt, dem wird das bewusst. Und die Hoffnung, dass sich die Energiepreise schnell regulieren werden, bleibt eine Hoffnung. Diese deutlich gestiegenen Energiepreise senken direkt unseren Wohlstand. Aber auch unsere heimische Wirtschaft hat mit dieser Teuerung zu kämpfen. Und das belastet kurzfristig die Aktienkurse.

Wir gehen für die nächsten Monate weiterhin von volatilen Aktienmärkten aus. Hierbei müssen wir uns bewusst sein, was dieses Wort „Volatilität“ bedeutet. Wenn wir den DAX als Beispiel nehmen, so hätte eine Investition von 100.000€ in den Index in den vergangenen 3 Monaten folgende Entwicklung gezeigt:

Am 01.01.2022 war die Investition 100.000€ wert.

Am 05.01.2022 dann 101.500€. Dann schlug die Volatilität zu: Am 24.01.2022 waren es 93.700€, bis zum 01.02.2022 erholte sich die Anlage auf 97.500€. Bereits vor dem Angriff der russischen Armee auf die Ukraine fiel der deutsche Aktienmarkt. Am Tiefpunkt, dem



07.03.2022 hatte die Investition einen Stand von lediglich 80.000. Dann kam die Erholung und man konnte zum 24.03.2022 wieder 90.000€ sein Eigen nennen. Diese Zahlen sollen verdeutlichen, was Volatilität in der Praxis bedeutet.

Wenn wir bei der Wealthgate in den nächsten Monaten von einer weiterhin hohen Volatilität ausgehen, dann muss es nicht unbedingt zu Schwankungen wie die 20% im Dax der letzten 3 Monate kommen. Aber es kann durchaus sein. Denn die Unsicherheit auf Grund des Krieges und der Sanktionen wird weiterhin bestehen. Zusätzlich werden in den kommenden Monaten die Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse der Unternehmen deutlich werden. Aber auch positive Nachrichten werden mit entsprechenden Kursgewinnen belohnt. Stellen Sie sich doch einmal vor, was der DAX machen könnte, wenn es überraschend zu einem Waffenstillstand kommt. Wie verhalten wir uns also bei dieser unsicheren Gemengelage? Zum einen streuen wir die Gelder unserer Kunden sehr breit. Das bedeutet wir legen nicht nur im Dax an, sondern zum Beispiel auch in den USA. Diese sind von Öl- und Gaslieferungen aus Russland nicht abhängig. Auch ist die Struktur der Wirtschaft dort eine andere als bei uns. Somit reagieren die Kurse weniger extrem. Dann streuen wir das angelegte Geld auf verschiedene Anlageklassen und Branchen. So konnte zum Beispiel Gold sein Anfang des Jahres um rund 7% zulegen. Der US-Dollar legte im Verhältnis zum Euro um 4% zu. Auch konnten Aktien von erneuerbaren Energien seit Beginn des Krieges deutlich zulegen. Und natürlich bleiben wir bei aller Volatilität ruhig und versuchen zu ergründen, ob es sich um substantielle Bewegungen handelt. Oder ob es sich, wie oft, um eine Übertreibung handelt.

Zu guter Letzt können wir alle davon ausgehen, dass sich die Weltwirtschaft auch von diesen Schocks erholen wird. Und genau hier investieren wir: Weltweit in Qualitätsunternehmen. Denn wer sein Vermögen und dadurch seinen Wohlstand langfristig erhalten will, für den sind Aktien nach wie vor alternativlos.

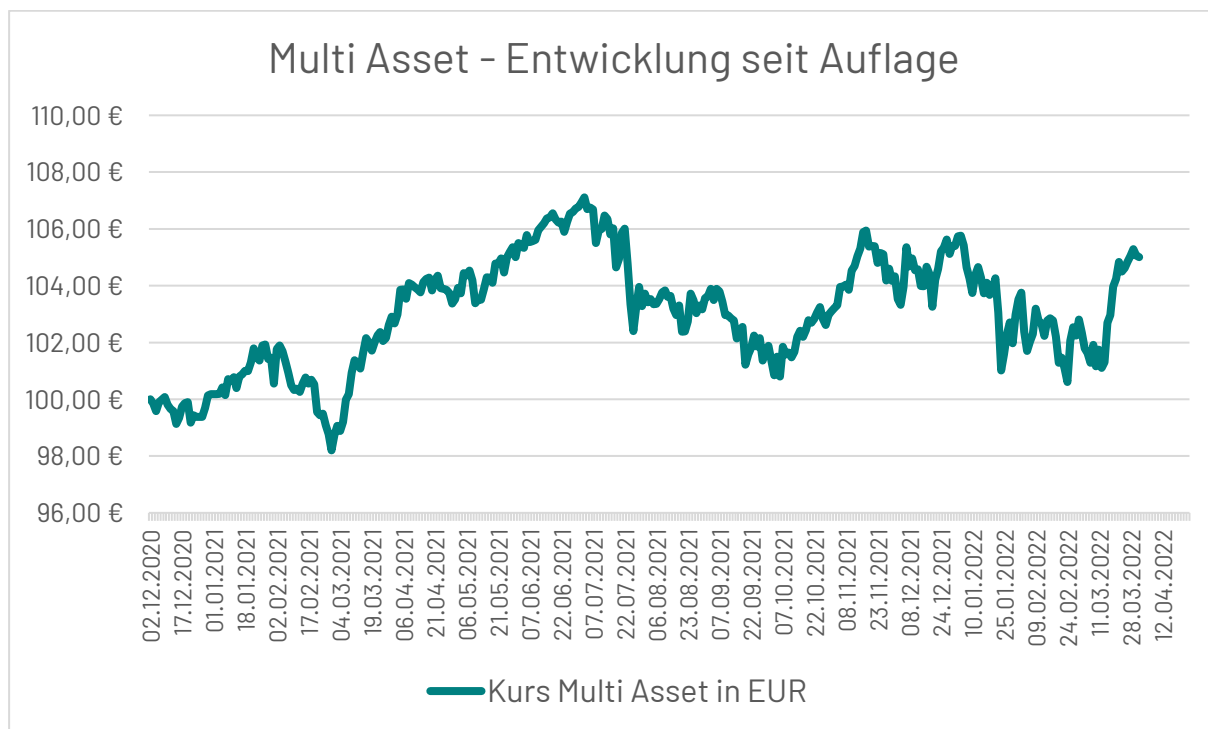
## WEALTHGATE Multi Asset

Im März 2022 stieg der Fondpreis des Multi Asset um +2,94% an. Trotz Krieg in die Ukraine, hoher Inflationszahlen und damit verbunden Sorgen um weiter steigende Zinsen. Seit Jahresanfang beträgt die Rendite des Multi Asset -0,06%. Der DAX hingegen, verlor seit Jahresanfang -10%.

Sollte es doch wieder zu stärkeren Verwerfungen an den Aktienmärkten kommen, was niemand in der aktuellen Situation wirklich einschätzen kann, fühlen wir uns mit der vorhanden strategische Investitionsreserve im Multi Asset weiter sehr wohl.



Die aktuelle Allokation des Fonds beträgt 59% Aktien, 9% Anleihen, 9% Gold und 23% Liquidität.



## Globallytics Fund No. 1

Im vergangenen Monatsbericht hatten wir Ihnen die Bedeutung von einigen wenigen Tagen für den langfristigen Erfolg der Geldanlage dargestellt. Dies sehen wir aktuell an den Aktienmärkten. So hat der Dax mit seiner Erholung vom Tief in 13 Tagen rund 14% zugelegt.

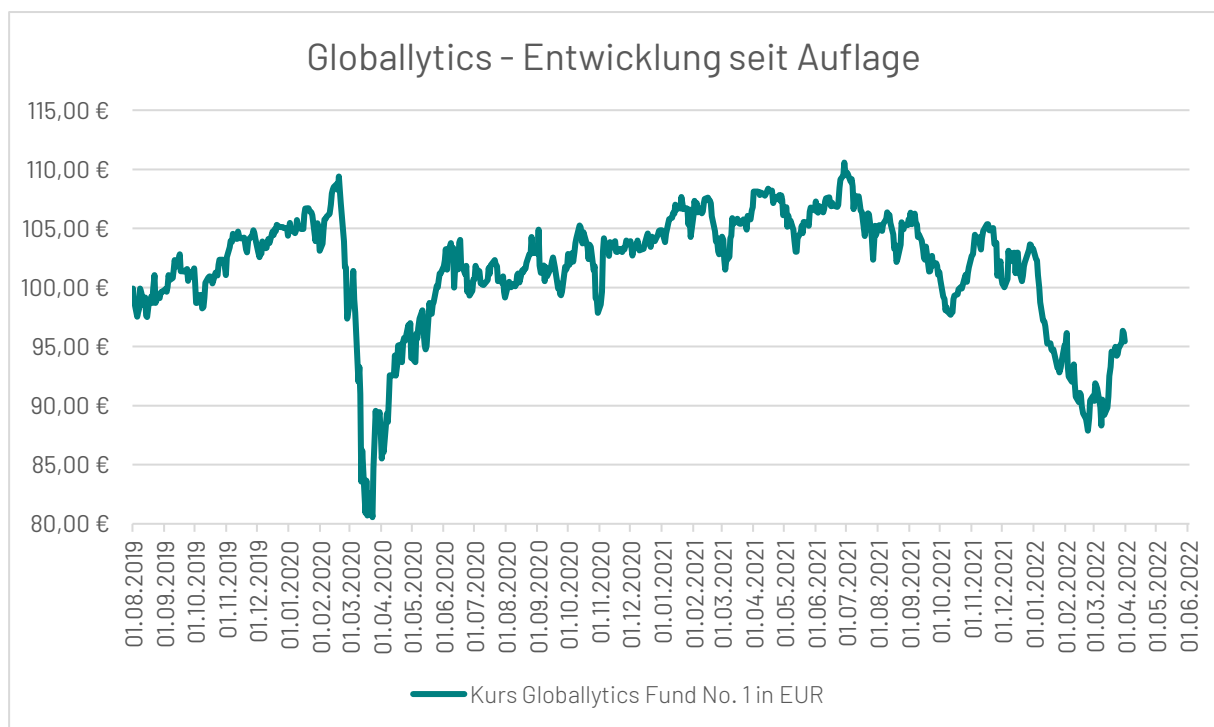
Die Änderungen in der Strategie des Globallytics zeigten schon erste Wirkung. So konnte der Fonds seit dem Beginn des Krieges um rund 8% zulegen. Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass wir im Fonds kaum Branchen halten, die von Kriegen profitieren. So halten wir keine Waffenproduzenten. Auch Öl- und Energiewerte sind im Fonds deutlich untergewichtet. Aber wir halten Unternehmen, deren Produkte weltweit tagtäglich genutzt werden. Und die zusätzlich ein langfristig hervorragendes Management haben.

Wie zum Beispiel Wolters Kluwer. Das Unternehmen gehört weltweit zu den größten und erfolgreichsten Verlagshäusern. Schon seit Jahren investiert man in den Bereich digitale Informations- und Datenverarbeitung. Mit Erfolg, denn mittlerweile ist Wolters Kluwer auch einer der größten Wissens- und Informationsdienstleister in der digitalen Welt. Die langfristige Aktienentwicklung bestätigt diese tolle Entwicklung.



Zusätzlich haben wir als eines der Satelliten-Investments Zurn Water Solutions aus den USA im Portfolio. Zurn Water Solutions Corporation, bietet eine Reihe von fortschrittlichen Wassersystemlösungen zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt an. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Entwicklung, Beschaffung, Herstellung und Vermarktung von Produkten, die die Wasserqualität, Sicherheit, Durchflusskontrolle und Wassereinsparung gewährleisten und verbessern. Es bedient Schlüsselmärkte wie Hochschulen, Gesundheitswesen, Einzelhandel, Restaurants, Gastgewerbe, Bildungswesen, Behörden und Brandschutz. Satelliten-Investments sind Aktien, die nicht die hohen Qualitätskriterien erfüllen, die unsere Kerninvestment Aktien erfüllen müssen. So ist zum Beispiel die regionale Aufstellung der Geschäftsbereiche von Zurn Water Solutions auf die USA und Kanada begrenzt.

Dies sind nur zwei Beispiele für Aktien, bei denen wir sehen, dass auch Krisen und Kriege sie nicht aus der Bahn werfen. Und wir als Aktionäre langfristig einen Vermögenszuwachs erzielen können.



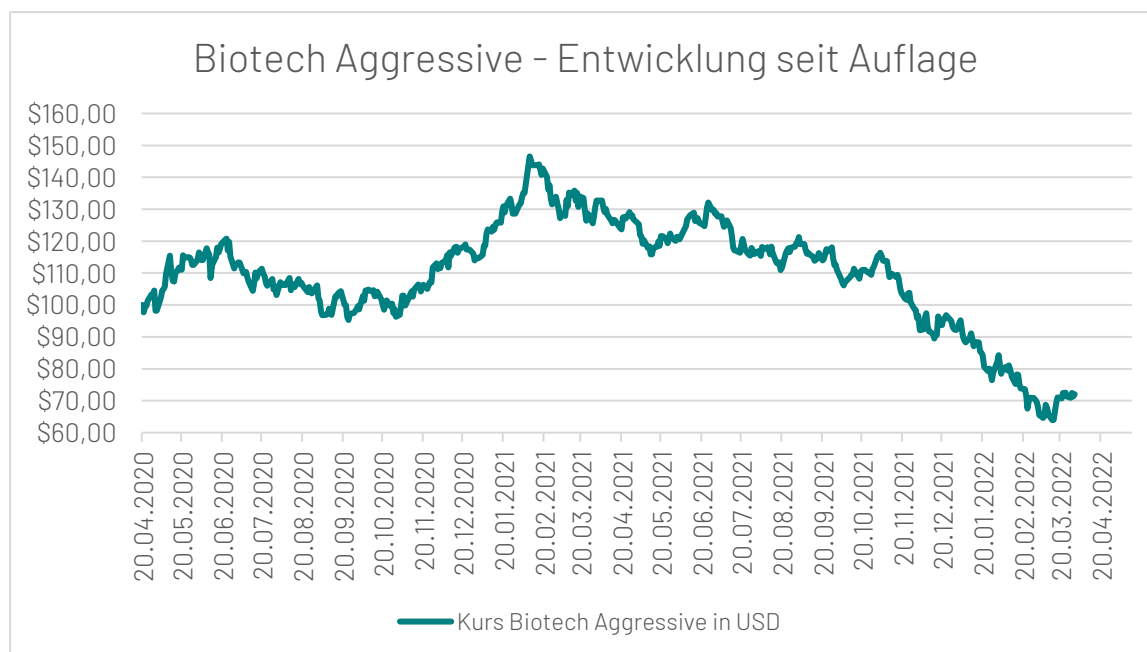
## WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund

Der Biotech-Sektor befindet sich nach wie vor in einem Bärenmarkt mit der längsten und stärksten Korrektur seit Jahrzehnten. Im ersten Quartal 22 setzten die Biotech-Indizes ihre Talfahrt fort, wobei der NBI -12 %, der XBI -20 % und der ELSII\* -12 % verzeichneten, während sie sich auch schlechter entwickelten als der Gesamtmarkt (SPX -5 %).



Seit dem Höchststand im Februar 21 ist der XBI um steile 48 % und der NVB um 23 % gesunken. Im Gegensatz dazu haben sich die allgemeinen Aktienmärkte weiter erholt, und trotz einer kurzen Korrektur im März ist der SPX um 18 % gestiegen (seit Februar 2021). Es ist zu beachten, dass seit letztem Jahr ein allgemeines risikoarmes Marktumfeld herrscht, das zunächst durch Inflationssorgen ausgelöst wurde und nun dazu führte, dass die FED begann, die Zinssätze zu erhöhen. Hinzu kommt seit letztem Monat das allgemein instabile Umfeld, das durch den russischen Krieg in der Ukraine ausgelöst wurde.

Angesichts dieser beiden Faktoren gehen wir davon aus, dass das ungünstige Umfeld für die Wachstumssektoren im kommenden Quartal anhalten wird. Die direkten Kapitalmarktaktivitäten in unserem Sektor sind im Großen und Ganzen fast zum Erliegen gekommen, was die Unternehmen dazu veranlasst hat, ihre Ausgaben zu kürzen, insbesondere wenn die Laufzeit weniger als ein bis zwei Jahre beträgt. Dennoch ist es hochwertigen Fällen gelungen, Finanzierungen zu erhalten. Einige von unseren Unternehmen beispielsweise Obseva oder Argenx konnten aufgrund guter Daten Eigenkapital bzw. Wandelanleihen aufnehmen. Auf der anderen Seite mussten wir feststellen, dass eine Reihe von europäischen Biotech-Unternehmen ihre Aktivitäten einstellten oder reduzierten. Ein Trend, der sich im Laufe des Jahres noch verstärken könnte, sollte das Kapitalmarktumfeld schwierig bleiben.



Abgesehen von der Übernahme von Zogenix durch UCB (Anm.) gab es im ersten Quartal 22 keine größeren M&A-Aktivitäten. In Anbetracht der deutlich gesunkenen Bewertungen sollte es unserer Meinung nach im 2. Halbjahr zu mehr Aktivität kommen, da die Biotechs (Verkäufer) die neue Realität ihrer Bewertungen akzeptieren.



Allerdings wird die Pharmaindustrie wahrscheinlich zuerst nach kurzfristigen kommerziellen Möglichkeiten suchen (z.B. Pfizer übernimmt Arena, CSL übernimmt Vifor), was aber dennoch ein positives Signal für den gesamten Biotech-Sektor wäre. Somit bleiben wir optimistisch und konzentrieren uns weiterhin auf die Fundamentaldaten und die daraus resultierenden Picks für unser Portfolio.

## Fazit

Selbst wenn sich momentan in den Medien alles um Inflation und höhere Preise dreht, gehen Sie einen Schritt zurück und atmen Sie tief durch. Denn durch unsere Anlagephilosophie, Qualität zu kaufen, die Gelder breit zu streuen und flexibel auf Situationen zu reagieren, ist ihr Vermögen in den besten Händen. Und bei all den Schwankungen an den Kapitalmärkten, denken Sie an André Kostolany, der einst erkannte:

„Wer gut schlafen will, kauft Anleihen. Wer gut essen will, kauft Aktien.“



Christian Sammet  
Gesellschafter und Geschäftsführer

### Impressum:

Wealthgate GmbH Family Office | Kolpingstraße 19/1| 74523 Schwäbisch Hall

Fon: 0791.202 196 00

Mail: [mail@wealthgate.de](mailto:mail@wealthgate.de)

[www.wealthgate.de](http://www.wealthgate.de)

Handelsregister: 766120

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart

Autoren: Christian Sammet, Alexander Gehrke und Ralph Angerer